

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kommen derselben auf mannigfache Weise; er baute und stiftete neben derselben ein fürstliches Collegium als eine Art Clerikal-Seminarium, das Georgianische Collegium geheißen, in welchem nach des Stifters Absicht studierende Jünglinge aus 11 genannten Städten Bayern's, denen er mit besonderen Gnaden wohlgeneigt war, durch 5—6 Jahre sorgenfrei sich den höheren Studien widmen konnten; auch die Stadt Schärding durfte einen armen Schüler oder Studenten zu der VI. Collegiatur, die Schärdingerin genannt, wählen und präsentiren und zu dieser Collegiatur wies Herzog Georg mehrere im Gerichte Griesbach gelegene Güter und Gilten an, die mindestens 20 fl. rheinisch ertragen mußten. Weiters machte Herzog Georg zu seinem Seelenheile und „aus andechtiger Bewegnuß“, wie er sagt, auch Almosenstiftungen in 18 seiner Städte, unter denen wiederum Schärding war. Zu dem Zwecke gab er der Stadt so viele Güter, — sämmtlich im Gerichte Griesbach gelegen, — daß sie an Früchten, Gilten, Zinsen, Reichnissen und Nutzungen 48 fl. rheinisch eintrugen. Von dieser Summe stiftete sich der Herzog:

- I. Einen ewigen Jahrtag in der Pfarrkirche, der am 3. Sonntage in der Fasten gehalten werden mußte, und wozu 8 fl. gegeben werden sollen.
- II. Bestimmte der Stifter, daß von den obgemeldeten 48 fl., 13 fl. jährlich zu Spendbrod, halb Theil Semmel, halb Theil Röggl, verwendet und dieses den Armen während des Seelenamtes ausgetheilt werden soll; bei dieser Austheilung empfing jeder Arme um einen Pfennig werth Semmel und um einen Pfennig werth Röggl; was übrig blieb, wurde in drei Theile getheilt, deren einer dem Spital, der andere den Sonderfischen und der dritte den Hausarmen zu Gute kommen sollte.
- III. Verordnete der Stifter, daß der Rath der Stadt alljährlich einer frommen armen Jungfrau, die gottesfürchtigen ehrbaren Wesens und tugendhafter Sitten sei, zu einer ehrbaren Heirat verhelpe. Ein Monat nach der Heirat längstens mußten der jungen Ehefrau im Beisein ihres Ehemannes aus der Stiftung 16 fl. verabreicht werden.
- IV. Bestimmte der Stifter, daß von den 48 fl. der Rath jährlich um 11 fl. „wohlgewürktes starkes Lodentuch bestelle und daraus 16 Almosen-Röcke machen lasse,“ und jedem armen Bedürftigen, der darum bitte, einen solchen Rock gebe.

Diese Reich-Almosen-Stiftung wurde aufgerichtet den 27. Februar 1495,¹⁾ womit sich der fürstliche Stifter in den Herzen der dürftigen Menschen ein schönes Denkmal seiner milden und großmüthigen Gesinnung bleibend setzen wollte.

Herzog Georg hatte mit seiner Gemahlin Hedwig, einer Königsstochter von Polen, keine Söhne, sondern nur zwei Töchter gezeugt. Elisabeth, die jüngere, die er zärtlich liebte, war an den Pfalzgrafen Ruprecht vermählt. Diesen beiden

¹⁾ Die nähere Ausführung der in der noch wohlerhaltenen Pergament-Urkunde enthaltenen Punkte geben wir weiter unten bei der Rubrik: Milde Stiftungen zu Schärding. In dieser Urkunde spricht der Herzog von einem Bürgermeister — nicht mehr Kämmerer — und Rath der Stadt Schärding.